

dem Bann der Sozialdemokratie. Bei der Wahl der Vertreter der Schulgemeinden in den katholischen und evangelischen Ortschulrat lehnten die bürgerlichen Kollegialmitglieder es ab, die sozialdemokratischen Vorschläge zu den ihrigen zu machen. Gemeinderat Becker erklärte, die bürgerlichen Vertreter könnten sich einstweilen nicht beklagen, wenn sie an die Wand gedrückt würden; sie hätten für alle Zukunft das Recht verloren, von einer sozialdemokratischen Allein- und Gewalt-herrschaft zu sprechen. Die Frage der Stadttagelöhner rückt auf dem Gmünder Rathaus all-gemach zur Hauptsache vor. Gestern interpellierte Stadtrat Klaus wegen der Entlassung einer größeren Anzahl Rotstandsarbeiter. Die Leute werden dann wieder eingestellt, wenn sie nirgends eine Stelle finden. Die Stadt beschäftigt jetzt über 100 Tagelöhner. Der Vorsitzende, Ober-bürgermeister Möhler, meinte, man müsse die Frage endlich einmal in Ordnung bringen, sonst habe man in zwei Jahren 400 Stadttagelöhner. Auffallend ist es allerdings, daß die hiesigen Privatunternehmer klagen, sie könnten keine Leute finden und seien genötigt, sich auswärts um-zusehen.

Gmünd 13. Mai. Der heutige Mai-markt, der in den drei ersten Werktagen dieser Woche abgehalten worden ist, zeigte das Gepräge eines Marktes, der im Aussterben begriffen ist. Mit dem Ergebnis des Marktes ist eigentlich niemand mehr zufrieden. Die Zahl der Marktstände nimmt von Jahr zu Jahr ab, da die Leute nicht mehr auf ihre Barauslagen kommen. Heutzutage gibt es eben auch in den Städten mittlerer Größe das ganze Jahr über Gelegenheit, seinen Bedarf zu decken. Auch der Besuch vom Lande nimmt ab. Die Zeiten sind vorüber, wo der Bauer sich ein Verzeichnis seiner Bedürfnisse anlegte, die er am Markttage decken wollte. Auch der Kasernenplatz, wo sich der Vergnügungspark befindet, war heuer so leer wie noch nie.

Hohenstadt O. A. Hall 11. Mai. Junge Burschen hantierten mit einem Gewehr im Stalle des Hirschwirts Keller. Der Dienstknecht Behringer nahm das Gewehr ebenfalls zur Hand, zielte auf ein Pferd und in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, drückte er ab. Der Schuß ging los und traf das Pferd in den Unterleib. Der sofort herbeigerufene Bezirks-tierarzt ordnete die sofortige Tötung des Tieres an, das einen Wert von 1000 M hatte. Der Täter hat für den Schaden aufzukommen.

Hiberach 13. Mai. Wie schwer und unmenschlich oft die armen Tiere mißhandelt werden, konnte man an einer ins Schlachthaus verbrachten, wertvollen Kuh mit Schauern er-sehen, die nicht eine handbreite Stelle am ganzen Körper aufwies, die nicht zerschlagen oder zer-schunden war. Dem Unmenschen, der das Tier so zugerichtet hat, wäre eine exemplarische Strafe zu gönnen.

Berlin 12. Mai. Der bayerische Prinzregent hat aus Anlaß der Moltke-feier in der Balzhalla nachstehendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Soeben meldet mir der Kriegsminister Freiherr v. Horn, daß die Enthüllung der Büste des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke in der Balzhalla in Gegenwart der Vertreter von Volk und Heer, vollzogen worden ist. Indem ich dies zu Deiner geneigten Kenntnis bringe, freue ich mich, meiner Genug-tuung darüber Ausdruck geben zu können, daß

nunmehr auch der große Heerführer im deutschen Ruhmestempel den Ehrenplatz an der Seite seines kaiserlichen Herrn, Deines erlauchten Herrn Großvaters, einnimmt.“ Der Kaiser antwor-tete: „Herzlichen Dank für Deine Mitteilung. Die Aufstellung von Moltkes Büste in der Bal-halla neben derjenigen des großen Kaisers ist nicht nur soldatische Huldigung, sondern auch eine nationale Tat, für welche ich an der Spitze der Armee und im Namen der deutschen Nation Dir und allen, die dabei mitgewirkt haben, den Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit darbringe.“

Berlin 13. Mai. Der Reichskanzler gab gestern Abend zu Ehren Roosevelts ein Diner, wobei Roosevelt zwischen dem Reichs-kanzler und dem Staatssekretär des Reichsmarine-amtes saß. Außerdem waren mehrere Staats-minister und Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstags und Landtags, der Rektor der Uni-versität, der Oberbürgermeister von Berlin, Graf Zeppelin, Großadmiral v. Köster und der ameri-kanische Botschafter geladen. An das Diner schloß sich ein Empfang, wozu etwa 80 weitere Einladungen an hohe Staatsbeamte, Vertreter der Wissenschaft und Kunst, der Hochfinanz und der Großindustrie ergangen waren.

Berlin 13. Mai. Auf dem der Minen-suchdivision zugeteilten kleinen Torpedoboot S. 33 explodierte bei einer Nachtübung auf der Schillingreebe eine Sprengpatrone. Da-bei wurden getötet: Minenobermatrose Detlev Jensen aus Flensburg, Minenmatrose Heinrich Kleinfeldt aus Lübeck, Minenoberheizer Anton Wilser aus Mannheim, die Minenheizer Ernst Rutkowsky aus Reidenburg in Ostpreußen und Ernst Junge aus Hohenhorst Kreis Eutin. Schwer verletzt wurde der Maschinenmaat Schmidt, leicht verwundet Bootmannmaat Rennstiel. Ueber die Ursache des bedauerlichen Unglücks liegen noch keine amtlichen Berichte vor.

London 13. Mai. (Das Leichen-begängnis König Eduards.) Die Kö-nigin Alexandra und die Kaiserin-Witwe von Rußland werden in der Trauerprozession, welche den Sarg des Königs vom Buckingham-palast nach der Westminsterhalle geleiten wird, im Wagen teilnehmen und ebenso an der Pro-zession von der Westminsterhalle nach der Station Paddington. Der Bau von Tribünen auf dem Wege der Prozession vom Schloß nach West-minster hat bereits begonnen. Da die Kasernen von London nicht ausreichen, um die anlässlich der Trauerfeierlichkeiten nach der Hauptstadt beorderten Truppen aufzunehmen, so wird der Hydepark in ein ungeheures militärisches Lager verwandelt werden. Der Sarg des Königs soll heute abend nach der Ankunft des Herzogs von Connaught versiegelt werden.

London 13. Mai. Längs des Weges, den der Leichenzug nehmen wird, werden enorme Preise für Fensterplätze bezahlt. Ein Balkonzimmer in der St. James-Street kostet 175 Guineas, ein dreifenstriges Zimmer in Picadilly 250 Guineas. Dergleichen sind in Windsor die Preise weit höher als bei dem Be-gräbnisse der Königin Viktoria.

London 12. Mai. Eine seltsame Feier fand Mitte dieser Woche in Loughmoe, Tipperary, Irland statt. Ueber 10000 Leute und 600 sogenannte Jaunting Cars, die eigenartigen nationalen Droschken Irlands, 50 Geistliche und 20 Musikkapellen nahmen daran teil. Die Ur-

sache der Prozeßion war die Beerdigung von William und Daniel McCormack, die am 11. Mai 1858 wegen Mordes gehängt wurden, deren Unschuld sich aber später herausgestellt hat. Der Mord, für den sie den Tod erlitten, wurde an einem Aufseher namens Ellis begangen, der sich den allgemeinen Haß der Bevölkerung durch die rücksichtslose Austreibung armer Leute von Haus und Hof zugezogen hatte. Er wurde auf der Landstraße erschossen, als er am 22. Okt. 1857 nach seinem Hause zurückkehrte. Die McCormacks wurden angeklagt, verurteilt und hingerichtet, später jedoch bekannte ein gewisser Michael Gloeson, die Tat begangen zu haben. Es war dies einer der Ausgetriebenen und sein Sohn nahm an der gestrigen Prozeßion teil. Der Richter, der die McCormacks verurteilt hatte, beging i. Z. Selbstmord. Die Ueberführung der beiden Leichen in geweihte Erde wurde als ein Feiertag im ganzen Bezirk begangen.

New York 13. Mai. Marc Twain hat ein Vermögen von 720 000 M hinterlassen.

Bermischtes.

(Zündwarensteuer.) Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Zündhölzer, die man sich selbst zum eigenen Gebrauch aus unversteuerten gewöhnlichen Holzstäbchen anfertigt, steuerfrei seien. Diese Ansicht ist irrig. Wer mittels des Zündholz-fabrikationsapparates „Galopp“ aus den unbearbeiteten Holzstäbchen unter Benützung der Paraffin- und Zündmasse des Apparates oder auf ähnliche Weise Zündhölzer anfertigt, muß dies bei der Steuerbehörde anmelden und die von ihm hergestellten Zündhölzer versteuern. Unterläßt dies ein Hersteller steuerpflichtiger Hölzer, dann hat er Strafe zu gewärtigen, die in jedem einzelnen Falle nicht unter 30 Mark beträgt. Auch die Verkäufer der Apparate setzen sich unter Umständen einer Bestrafung wegen Anstiftung zur Steuerhinterziehung aus.

Ein Steuerzettel über — einen Pfennig ging kürzlich, wie dem Berl. Tagbl. aus M. Glabbach berichtet wird, einem dortigen Bürger zu. Das inhaltsschwere Papier wurde ihm von einem Beamten der städtischen Steuer-kasse eigens in seine im Stadtteile Eichen ge-legene Wohnung gebracht. Da der Beamte aber nicht ermächtigt war, die Steuer gleich mit ein-zuziehen, so mußte der Bürgermann sich selbst zur Steuerkasse nach dem Rathaus begeben, wo ihm nach Zahlung des Pfennigs eine von zwei Beamten unterschriebene Quittung überreicht wurde. Dann konnte der brave Bürger ver-gnügten Sinnes wieder heimgehen, und St. Bureauftratus hatte wieder einen neuen, herr-lichen Sieg davongetragen.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
 6. Mai. Karl, S. d. Karl Wilhelm Raich, Bant-beamten in Feuerbach.
 12. „ Albert Heinrich Alex, S. d. Heinrich Röhm, Webmeisters hier.
- Bestorbene.**
 3. Mai. Anna Magdalena, T. d. Wilhelm Holz-äpfel, Schlossermeisters, 8 Jahre 11 Monate alt.
 10. Mai. Anna Margarete Sachsenmaier, geb. Hägele, Lokomotivführers Ehefrau, 32 Jahre 10 Monate alt.
 11. „ Karl, S. d. Karl Wilhelm Raich, Bant-beamten in Feuerbach, 5 Tage alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stammholz-Verkauf

a) im schriftlichen Aufstreich aus den Stadtwaldungen Meistersberg, Hardwald u. Reifich:
 Laugholz: 29 I., 157 II., 198 III., 121 IV., 76 V., 3 VI. Klasse,
 Sägholz: 42 I., 40 II., 6 III. Klasse.
 Schriftliche bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Taxpreise ausgedrückt für die einzelnen Lose, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot



für Stammholz“ bis spätestens Montag, den 23. Mai, vorm. 1/10 Uhr, an die Stadtpflege hier. Eröffnung der Angebote zu dieser Zeit im Rathaus hier. Auszüge gegen Bezahlung von Forstwart Rüdinger.

b) Im mündlichen Aufstreich am Montag, den 23. Mai, vorm. 1/9 Uhr, auf dem Rathaus aus den Stadtw. Reifich, Wurstbrunnen und Hühneräcker:

Küfer-, Säg- und Wagner-Eichen 48 Stück mit 28 Fm.
 Die Küfer- und Säg-Eichen kommen einzeln, die Wagner-Eichen in kleineren Losen zum Verkauf.

Gemeinderat.

Nächste Woche backt
Langenbrezeln
 Bäcker Lutz Bwe.

Ein Kostkind
 wird angenommen. Bon wem, ist zu erfragen im Compt. ds. St.

Zwangs-Versteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau, Heft 19, Abteilung I Nr. 1 u. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Karl Durler, Waldhornwirts in Hirsau eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 32	3 a 22 qm	Bohnhäus, das Gasthaus zum Baldhorn mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,	
" " 32 ^D	25 "	Kemise,	
" " "	29 "	Gartenhäus,	
" " "	5 " 67 "	Hofraum,	
zus. 9 a 43 qm an der Staatsstraße und Althengstetter Straße, gemeinderätlich geschätzt incl. Zubehörden (insbesondere Fremdenzimmer und Wirtschaftseinrichtung) zu			33 000 M.
Parz. Nr. 4	2 a 08 qm	Gemüsegarten neben der Staatsstraße und dem Eisenbahnbaum geschätzt zu	1 000 M.
zus.			34 000 M.

am Montag, den 23. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.

Das Gebäude enthält insbes. ein großes Wirtschaftszimmer, 1 gr. Nebenzimmer, 1 Saal, 8 Fremdenzimmer und ist mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung versehen; anstoßend daran befindet sich ein großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. März 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 1. April 1910.

Kommissär:
Bezirksnotar R r a y l.

Weilderstadt.

Der württembergische Geschichts- und Altertumsverein wird am Sonntag, den 22. Mai 1910, die hiesige Stadt mit einem Besuche beehren und von vormittags 9 Uhr 12 bis nachmittags 5 Uhr 15 hier verweilen.

Aus Anlaß dieses Besuches ist die

Urkunden- und Altertumsammlung

durch Aufstellung der kirchlichen Kunstschätze und weiterer im Privateigentum befindlicher Altertümer ganz wesentlich vergrößert und nimmt die sämtlichen Räume des ersten Stockwerks im Rathause ein. Sie ist von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Eintrittsgeld 30 Pfg. pro Person.

Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Bosh

heute Morgen 7/8 Uhr im Alter von 18 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung am Montag Nachmittag 2 Uhr.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Zur Aufzucht von hervorragendem Nutzgeflügel empfehlen wir den Bezug von Bruteiern aus den Zuchtstämmlern unserer Mitglieder. Es geben ab: **Rebhuhnfarbige Italiener:** Carl Bauer, Zimmermstr., Liebenzell; W. Bränninger, Hof Georgenau; Gottfried Schödtle, Klein-Wilbbad; Georg Weiß, Rfm., Stammheim; **gelbe Italiener:** Carl Bauer, Zimmermstr., Liebenzell; **schwarze Italiener:** Vilharz z. Adhle, Hirsau; **weiße Italiener:** Carl Hiller, Brauereibesitzer, Calw; **schwarze Minoras:** Julius Zapp, Calw; Lehrer Rothfuß, Oberreichenbach; **Schneidermeister Kappler, Schömberg, O.A. Neuenbürg;** **Hamburger Silberlack:** Benjamin Kusterer, Calw (je pr. Ei 15 J); **gesperberte Plymouth Rocks:** Schneidermstr. Kappler, Schömberg, O.A. Neuenbürg (pr. Ei 30 J); **indische Laufenten:** W. Bränninger, Hof Georgenau, pr. Ei 15 J.

Altburg.

Auf Pfingstsonntag ladet zur

Metzelsuppe

freundlichst ein

Fr. Bühler, Gasthaus z. Krone.



Calw. In dem städt. Wohnhaus Nr. 62 in der Salzgasse (ehem. Kanne) ist ein abgeteiltes **Wohn- oder Geschäftszimmer** sofort oder auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten.

Stadtpflege.
Dreher.

Strohüte

empfiehlt in großer Auswahl

L. Kempf,
Mayer's Nachfolger.

Vom 1. Oktober ab sind 2 freundliche 3zimmerige

Wohnungen

zu vermieten Schloßstraße 242, 1 Treppe.

Hausverkauf.



Unterzeichneter setzt sein 1 1/2 stöckiges Zweifamilienhaus mit schönem Baum- und Trüblesgarten dem Verkauf aus. Anschlag 6700 M. Futterpacht zu drei Stück Vieh.

Friedrich Ottmar,
Dennjacht.

Statt Karten.

Mercedes Meyer
Ulrich Thon, Ingenieur
Verlobte.

Calw
Frankfurt a. M.

Freienwalde a. Oder
Frankfurt a. M.

Bad Liebenzell. — Gasthof z. Linde.

Am Pfingstmontag findet bei mir

große Tanzbelustigung

statt, wozu höflichst einlade.

G. Stark.



Der

Bezirksziegenzuchtverein Calw

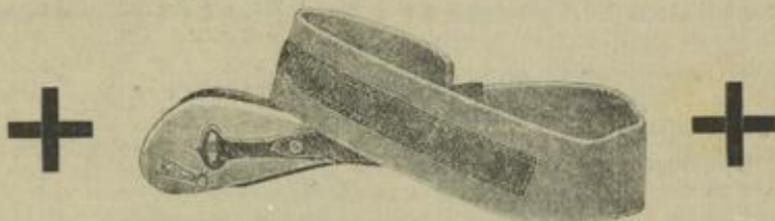


hält am Pfingstmontag im Gasthaus z. „Schiff“ in Calw eine Versammlung ab, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Beginn 4 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Der Ausschuß.

Wichtig für Bruchleidende!



Empfehle mein großes Lager in **Bruchbändern mit und ohne Feder,**

Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen, Nabelbruch, Umstandsbinden, Gummistrümpfe und elast. Binden für Krampfadern, Geradehalter, Suspensoriums, Plattfüßeinlagen zc.

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.

NB. Mache zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175,** anwesend bin.

Stammheim.

Vieh- und Fahrnisverkauf.

Die Erben des verst. Johann Bechtold hier bringen am Dienstag, den 17. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr an, folgende Fahrnis zum Verkauf:



2 trüchtige Milch- und Färlähe, 1 Farren für Metzger, 2 fette Schweine, 1 neuen Leiterwagen, 1 starken Ruhwagen, 3 Kuhgeschirre, 2 Pflüge samt Karren, 1 zweirädrigen Handkarren, 1 gute Fatterschneidmaschine, 1 Gällensaß, 1 Rostbütte, 5 Fässer, 600 Ltr. Rost, Betten, Schreinwerk, Küchgeschirr, 1 bereits neue Schnellwage, sowie allgemeinen Hausrat.



Waldcafé.

Bei günstiger Witterung Wiedereröffnung
Sonntag, den 15. Mai.
Zum Besuche ladet höflichst ein
Carl Schnauffer.

Düten und Beutel

Halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:			Braune Beutel mit Faltenboden:		
Nr. 2 zu	1/2 Loth	— 50	Nr. 8 zu	1 Pfund	3.20
" 4 "	" "	— 65	" 9 "	" "	4.—
" 6 "	" "	— 85	" 10 "	" "	4.65
" 8 "	1/4 Pfund	1.15	" 11 "	" "	5.90
" 10 "	" "	1.60	" 12 "	" "	7.20
" 11 "	" "	2.30	Extrastarke Bastbeutel:		
" 12 "	1 1/2 "	3.20	Nr. 14 zu	8 Pfund	13.80
" 13 "	2 "	4.40	" 15 "	10 "	16.30
			" 16 "	12 1/2 "	20.—

Nr. 4, 5, 6 und 8 ist auch in rosa vorrätig.
Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt.
Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61. Friedrich Häußler, Buch- und Papierhandlung.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 17. Mai**, im Hotel Waldhorn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Robert Eitel.
Anna Erhardt.

Javelstein.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 16. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Leopold Schroth,
Schreinermeister und Gemeindepfleger.
Christine Müschdörfer,
Tochter des Joh. Müschdörfer, Zimmermanns.

Kirchgang
1/2 12 Uhr.

Kunstwaben

„Königinlust u. Zisterfreude“,
beste Qualität, als besonders
preiswert empfiehlt
K. Otto Vinçon, Calw, Leberstr. 122.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am kommenden Pfingstmontag, den 16. ds. Mis.,
halte allgemeine
Tanzunterhaltung
bei gutbesetzter Pforzheimer Musikkapelle.
Dazu ladet höflichst ein
der Besitzer: **Ernst Schönlen.**



Am Pfingstmontag findet
Tanzunterhaltung
statt bei G. U. Stog z. „Löwen“ in Girsan, wozu
höflichst einladet
Tanzl. Giacomino.

Geborener Franzose erteilt im Juli bis September gegen billiges Honorar
Unterricht im Französischen
und Konversation. Näheres bei Hauptlehrer Leisch, Stammheim.

Zimmermädchen.
Ein Mädchen aus gutem Haus, das event. eine solche Stelle schon bekleidet hat und auch nähen und bügeln kann, wird auf 1. Juni gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein fleißiges Mädchen,
das etwas servieren und im Haushalt mithelfen kann, wird sofort oder bis 1. Juni gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Uebernahme eines flottgehenden, nachweisbar rentablen

Detailgeschäfts
in Blusen, Röden, Unterröden, Wäsche etc. in gangbaren couranten Mittelgenre sucht dessen langjährige erste Verkäuferin eine geeignete

Teilhaberin
aus guter Familie mit ca. 8—10 Tille Vermögen
Trene und zahlungsfähige Kundschaft vorhanden
Offerten unter S P 2913 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Strohhüte
in großer Auswahl für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt
L. Scharpf, Liebenzell.

Fahrnisverkauf.
Wegen Entbehrlichkeit verkaufen wir am **Dienstag, den 17. Mai, nachm. 2 Uhr:**
1 Kuhwagen mit 2 Paar Leitern und 1 Einspanner-Kuhwagen, 1 größeres und 1 kleineres Gullensack, 1 bereits neue Putzmühle, 1 Rübemühle u. 1 Futterschneidmaschine, sämtliches in gutem Zustand.
Geschwister Bauer, Simmozheim.

Ein zweirädriger starker
Sandfarren,
beinahe noch neu, ist billig zu verkaufen
Leberstraße Nr. 96.

Bienenverkauf.
Am Pfingstmontag Nachmittag verkaufe ich wegen Neubau 11 sehr gut entwickelte starke Bienenvölker mit garantiert jungen Königinnen, deutsch und Krainer, in Gefügsmaß; für Anfänger sehr zu empfehlen.
G. Luz z. Sonne, Neubulach.

Zinnsand
für Buherei empfiehlt
H. Gentner,
Bahnhofstraße.

Feinste Limburger Stangenkäse
für Wirte sehr preiswert empfiehlt
K. Beck, Marktplatz 11.

Verkauf.
Am Montag, den 16. Mai, mittags 1 Uhr, verkauft Rath. Hörmann bei ihrer Wohnung in Breitenberg folgende Fahrnis:
eine guterhaltene Nähmaschine, welche auch zum Fruchtmähen eingerichtet ist,
einen älteren Leiterwagen mit 30 Ztr. Tragkraft,
einen bereits noch neuen Ulmerpflug, Doppelkander,
eine bereits noch neue Teiltiegmachine.
Liebhhaber sind eingeladen.

Bohnenstrecken, Jaunstrecken, Saumpfähle
sind zu haben.
A. Müller, Ronnengasse 146.

Gesucht 40—50 Liter
Milch
täglich.
Gustav Raich, Milchhandlung, Dill-Weigenstein.

Mutterschwein feil.
Verkaufe ein 10 Wochen trächtiges gutartiges Mutterschwein. Anfragen mit Retourmarke beigelegt an
Gottl. Fuchs, Simmozheim.

Beil überzählig verkaufe ich eine mit dem 4. Kalb hochträchtige gute
Milchkuh.
Kentschler, Galesbauer in Schmich.

Eine jüngere
Auh
verkauft
Forstwart Knörzer, Raffschhof-Liebenzell.

Ich setze einen vom Viehzuchtinspektor als erstklassig anerkannten 11 Monate alten
Simmentaler Buchfarren
(Rottschek)
dem Verkauf aus.
Adolf Gble z. Vinde, Weilderstadt.

Druckmafulatur
(diverse Zeitungen) kann wieder abgegeben werden im Compt. ds. Bl.
Siehe 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 110.

14. Mai 1910.

Privat-Anzeigen.

Bad Teinach. Atelier für Zahnleidende.

Teile den hiesigen und auswärtigen geehrten Einwohnern mit, dass ich mich als Zahntechniker im Hause des Herrn Nitsche hier niedergelassen habe.

Ich empfehle mich im

Einsetzen künstl. Zähne, Stifzähne, im Plombieren, Nervtöten, Zahnreinigen, im Anfertigen von Gebissen mit u. ohne Gaumenplatten und sichere hierbei schonende Behandlung zu.

Zahnziehen schmerzlos.

Hochachtungsvoll

August Eisenmann,
Zahntechniker.



Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht,
bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Den besten Haustrunk

gesund, kräftig und billig bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff
aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste
Vollstrunk.



gefehl. gefügt.

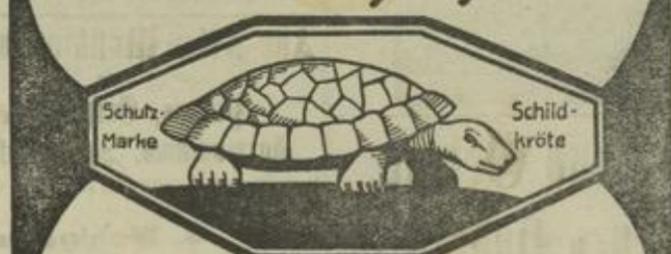
Gesetzlich erlaubt. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Boller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Paket für 100 Liter mit 1a. Rosinen nur M. 4.—, mit Malagatrauben M. 5.— franco Nachnahme mit Anweisung.

1a. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmerbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Idealseife und Idealseifenpulver



ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Sammler der Glaswickelpapiere erhalten schon bei 25 Pfund
prachtvolle Geschenke. Zu haben in allen besseren Geschäften
Die alleinigen Fabrikanten:

Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

„Wie männlich und gut er aussteht,“ dachte Ines, „gar nicht mehr wie der Jüngling, den ich in Mon Repos kannte. Er hat wirklich, wie Franz sagt, einen stattlichen Schnurrbart und noch dieselben treuherzigen, freundlichen Augen, aber er sieht größer und breitschultriger aus. Ob er Irmgard wiedergesehen hat? Ich wüßte es gern, aber ich kann ihn doch nicht danach fragen.“

Krause und der Graf saßen bei einem Glase Bier. Beide rauchten und sprachen über Jagd und verschiedene Jagderlebnisse.

„Gibt es noch Wölfe bei Ihnen?“ fragte der Förster.

„Ja, hin und wieder. Leider sind die Bären in unseren großen Wäldern nicht mehr heimisch, dafür kommen sie aber noch oft in Rußland vor.“

„Hatten Sie Gelegenheit, einen zu erlegen, Herr Graf?“

„Mehrere. Es gehört zu meinem liebsten Vergnügen, solchem braunen Gefellen eins auf den zottigen Pelz zu brennen.“

In fesselnder Art berichtete Frauensfeld von einer Jagd im vorigen Winter im Petersburger Gouvernement. Dort hatte er das seltene Glück gehabt, an einem Tage zwei Bären und einen Elch zu erlegen.

„Irmgard war damals gerade in Petersburg,“ dachte Ines. „Er hat sie also oft gesehen. Gewiß liebt er sie nach wie vor; wie könnte er sie vergessen haben, sie, die so wunderschön ist, so anziehend für alle.“

„Jedenfalls aber machte Frauensfeld nicht den Eindruck, einen Kummer zu tragen, er sah vielmehr heiter und lebensfroh aus. Seine lustigen, blauen Augen lachten, sein Gesicht war frisch und hatte einen gleichmäßig zufriedenen Ausdruck.“

Mit Eifer stürzte der Schüler des Oberförsters sich in die Arbeit, die ihn viele Stunden am Tage im Walde festhielt. Er hatte die schmutzige, grüne Jägertracht angenommen, und der kleine Franz meinte:

„Der Herr Graf sieht wie der Prinz im Märchen aus, wenn er auf seinem Schimmel sitzt.“

Sie gewannen ihn schnell sehr lieb in der Forsterei; es war, als ob er schon lange unter dem Dach des braunen Hauses gelebt habe. Schlicht und natürlich gab sich der junge, vornehme Aristokrat, der sich nichts auf seinen Titel einbildete. Dazu war er zu aufgeklärt. Nachdem er von Irmgard Gerard abgewiesen worden, verbrachte Artur Frauensfeld längere Zeit in Amerika, wo Geburt ein nebensächliches Ding ist, auf das kein Wert gelegt wird.

Abends vereinigten sich die Hausgenossen um die große Hängelampe; der Förster las die Zeitung vor, oder es wurde musiziert. Ines sang und Frauensfeld begleitete sie. Oft kamen auch befreundete Familien in die Forsterei, und bei der stets herzlichen Aufnahme fehlte es nie an Heiterkeit. Die Jugend vereinigte sich zu irgend einer geselligen Unterhaltung; Es wurde viel gelacht und geschertzt. Die älteren Herren spielten Skat und die Mütter saßen arbeitend und plaudernd zusammen. Ines war die Tochter des Hauses, sorgte in ihrer geräuschlosen, praktischen Art für das leibliche Wohl und war der Mittelpunkt bei Spiel und Tanz.

Bisher war sie noch wenig mit Frauensfeld allein gewesen. Es hatte sich nicht so gemacht, und doch ersehnten es die beiden jungen Menschen.

Und eines Tages traf es sich so. Ines war mit einem Auftrage Tante Emmas in das Häuschen der alten Diefse gegangen, das an der Kante des Waldes lag, eine gute Strecke von der Forsterei entfernt. Als sie heimwärts schlenderte, den großen, alten Filzhut in der Hand, weil es recht warm war, hörte sie den raschen Trab eines Pferdes. Sie bückte sich, und fing an, die Herbstblumen zu pflücken, die noch vereinzelt blühten. Ihr Herz pochte schneller bei dem Gedanken, daß es Graf Frauensfeld sein könnte.

„Darf ich Ihnen helfen?“ fragte seine Stimme und sporenklirrend sprang er zur Erde.

„Ach, Sie sind es“, sagte Ines, wie verwundert, „ich glaubte Sie bei den neuen Anpflanzungen.“

„Und ich ahnte, daß Sie hier sein müssen, deshalb kam ich“, gab er neckend zurück.

„Das glaube ich nicht,“ sie gab sich Mühe, es entrüstet zu äußern, aber der Schall lauerte in den Grübchen ihrer rosigen Wangen, und sie hob die langen Wimpern, zu ihm auf, senkte sie aber schnell, denn etwas Verwirrendes überkam sie. Wie seltsam ernst und doch lieb ruhten seine Augen auf ihr.

„Fräulein Ines“, begann Frauensfeld, „ich habe schon lange darnach verlangt, mit Ihnen zu sprechen, so ungeführt, wie wir hier sind. Ich muß Ihnen etwas sagen, — das — das, was damals in Mon Repos gewesen, ist vorbei, — ich habe meine Rufine wiedergesehen und bin ruhig geblieben. Ich habe die Liebe überwunden, die noch nie zu einer Erhöhung ihrerseits gekommen wäre. Ich verehere Irmgard nach wie vor, ich bewundere sie, aber ich würde mich heute freuen, wenn sie ihr Herz einem Manne schenkt, den sie liebt. Ich kenne Irmgard genau, sie ist anders,

als sie scheint, scheinen will. Ihre verschlossene Seele birgt Schätze an Aufopferung und Tiefe; sie geht einsam durchs Leben und wird oft falsch beurteilt.

„Ich habe sie immer sehr gern gehabt, Herr Graf“, versetzte Ines innig, „gern sähe ich sie wieder.“

Sie beabsichtigt den Winter nach Sizilien zu gehen. Es ist mir oft unerklärlich, daß sie so rastlos von Nord nach Süd wandert, es ist, als ob ein inneres Fieber sie treibt.“

„Nach Non Repos kommt sie wohl nicht mehr?“

„Nein, sie scheint Nöhligen zu meiden“, erwiderte Frauenfeld mit so eigener Betonung, daß Ines aufmerksam wurde. Nachdenklich schritt sie neben dem Grafen einher.

„Wissen Sie, was mir über den Schmerz verschmähter Liebe hinweg-half, Fräulein Ines?“ fragte Frauenfeld, stehen bleibend, es war die Erinnerung an Sie, indem Sie mich in dem Augenblick sahen, als meine Hoffnung vernichtet wurde. Es ist Ihnen wohl nicht bekannt, daß ich schon früher einmal um Irmgard warb. Ich hätte es nicht wieder tun sollen, aber es zog mich magnetisch in ihre Nähe. Ich, — ich werde nie vergessen, wie gut Sie zu mir gewesen sind, Fräulein Ines. Und als ich Sie so unerwartet hier wieder sah, da habe ich mich wie ein Kind über ein Geschenk gefreut, das ihm eine gute, freundliche Fee gebracht hat.“

Er hatte die Mädchenhand ergriffen; es zitterte etwas wie ein Geständnis junger Liebe zwischen ihm und ihr. Da galoppierte des Försters Brauner auf sie zu, und seine fröhliche Stimme rief: „Hallo, Herr Graf, schnell in den Sattel, eben sagt mir der Jägerbursche, daß er die Spur des Hirsches entdeckt hat, dem wir so lange nachstellten. Nun gibts eine famose Beute, ich hoffe, Sie kommen zum Schuß auf den Kerl.“

Ines blieb allein. Träumend ging sie durch den Wald, träumend, das Herz voll Seligkeit, denn jetzt verstand sie, was schon lange in ihr schlummerte, die Liebe zu Artur, Graf von Frauenfeld.

Tante Emma eilte ihr aufgeregt entgegen. Es war eine Drahtnachricht von Bernhard angekommen, Luise sei ein Sohn beschert worden, aber ihr Zustand sei besorgniserregend, daß er Ines ersuche, ohne Säumnis nach Nöhligen zu reisen.“

„Ich komme nach“, sagte die Försterin, als sie dem jungen Mädchen einpacken half, der Zug geht in einer Stunde. Du kommst gerade zur rechten Zeit. Gott wolle unsere Luise erhalten.“

Die Tränen liefen der Mutter über die Wangen.

Ines war zur Abreise bereit. Ihr Bruder rief, da mußte alles andere daneben schweigen.

„Grüße alle, auch — den Grafen, Tante Emma.“

Mit diesen Worten umarmte sie die Försterin und trat die lange Reise nach Nöhligen an.

Es war spät Abends, als Ines am Ziel ihrer ermüdenden Fahrt anlangte. Sie hatte dem Bruder keine Drahtnachricht gegeben; in der Aufregung und Sorge dachte sie nicht daran. Sie schlug den wohlbekannten Weg von der Eisenbahnstation zu Fuß ein, ein trauriges Vorgefühl beschleunigte ihre Schritte. Das Haus des Hofschneiders lag dunkel da, und sonst erstrahlte es in elektrischem Licht, das vom Werke hergeleitet wurde. Nur im oberen Stock schimmerte es schwach, wie von einer brennenden Kerze und beide Flügel des Fensters standen weit offen. Sollte der Tod an des Hauses Tür angeklöpft haben, dem Kind die Mutter, dem jungen Gatten sein treues Weib nehmend? —

„Ines, gottlob, daß du da bist.“

Bernhard von der Eiche trat der Schwester im Flur entgegen. Er sah so verändert aus, daß Ines sofort das schlimmste erriet. Sie warf die Arme um ihn und schluchzte: „Mein lieber armer Hardy!“

„Sie ist sanft vor einigen Stunden eingeschlafen; willst du sie nicht sehen?“

Sie gingen in das Sterbezimmer. Bernhard drehte das elektrische Licht auf und trat an das Bett seines toten Weibes. Sehr friedlich lag Luise da, ein Lächeln auf dem Gesicht; es sagte: „Ich bin sehr glücklich gewesen.“

Ines war neben der Leiche niedergesunken und betete. Und er, der Mann, der dieses treue Frauenherz besessen, stand wie betäubt dabei, er konnte es noch nicht fassen, daß er sie verloren, die seines Hauses guter Engel gewesen.“

Aus dem Nebenzimmer kam der Schrei des Neugeborenen der mutterlosen Waise. In Ines Herz erwachte etwas Neues; das mütterliche Element, das in jeder Frau lebt, regte sich.

„Dein Sohn, Hardy.“

Mit diesen Worten ging sie in das Nebenzimmer des Kleinen, und wie sie das hilflose Wesen in den Armen hielt, wie sie auf das rote Gesichtchen niederblickte, da fühlte sie es: „Ich werde dich sehr lieb haben, du armes Kind.“

Bernhard war ebenfalls eingetreten. Mit gemischten Gefühlen betrachtete er den Knaben. Er hatte seiner Mutter den Tod gebracht und er war ihr Vermächtnis. „Bleibe bei uns, Ines“, sagte er leise, „Luise hat noch kurz vor ihrem Tode darum.“

„Ja, Hardy!“ Sie sagte es einfach und schlicht. Es war ein Gelöbniß und es kam ihr im Augenblick so selbstverständlich vor. Sie hatte es der Schwägerin versprochen und Ines war ein viel zu ehrlicher Charakter, um wortbrüchig zu werden.

Später — später erst, da hatte sie erkannt, wie viel eigenes Glück sie aufgegeben, wie schwer sie es getan.

Die Geschwister saßen beieinander und Bernhard erzählte von den letzten Stunden Luises.

(Fortsetzung folgt.)

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, 3/4 reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Zimmer zu vermieten.

In der Nähe von Calw und nächst der Eisenbahnstation gelegen sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension (auch zu Lustkurzwecken sehr geeignet) sofort oder später zu vermieten, event. würde auch eine kleinere Familie angenommen. Näheres zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Ziehung garantiert 20. Mai 1910

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues
Conweiler o./a. Neuenbürg.

1942
Geldgewinn mit
zusammen Mark

40.000
Hauptgewinn Mark

15.000

5.000

2.000

etc. etc.

Losse à 1 Mark, 12 Lose 12 Mark.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt
Eberhard Fetzner, Stuttgart,
Königsplatz 20 und Königsplatz 13.

Hier bei
Aug. Dollinger.
G. Hammann.

Sägmehl

ist zu haben pr. cbm M. 2.— bei
E. L. Wagner,
Erstmühl.
Telefon Calw Nr. 48.

Renningen.
70—80 Zentner

Dinkel- u. Haberstroh

(unberechnet) hat zu verkaufen
Grubenaufsicher Schüle.

Homöop. **Krampfhusten-**
Tropfen, d. bekannt, Dr. Hölzle-
schen (Bestandt. Cu.
Op. Ipec. Bell. D.* je 2,5) erhältl.
à 90 S. in beiden Apotheken.

Bestes und billigstes Ersatz-
für **Apfelmost**
ist daraus

Bader's Most-
Konserven

bereitete Most.

Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter

Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Heu und Oehmd, Erbsen- u. Haberstroh

hat zu verkaufen
M. Sandt, Brauerei.

Freundliche, sommerliche

3-Zimmerwohnung,

mit Gas- und Wasserleitung, und Gartenanteil, ist an kleine Familie auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Häbsche

3-Zimmerwohnung

mit Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Vom 1. Juli ab oder später ist eine freundliche, 3zimmerige

Wohnung

zu vermieten Marktplat 15, 2 Treppen.

Wichtiges
Volksgetränk
Gesunder
Apfelmost

Wird vollkommen ersetzt durch
HEINEN'S MOSTEXTRACT

Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.

1 Liter 56 Pfg. Leichte Herstellung

Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.25

ANTON HEINEN, PÖRZHEIM.

Zu haben in
Drogen u. Kolonialwaren-Geschäften.
Calw: R. Otto Binçon; J. Schneider,
Küferstr.; Konditor Händler; Gg.
Weißer, Rfm.; J. Lamparter (Kern's
Nachf.); Konsum-Verein; Sträu: Josef
Abrian; Schömburg: Fr. Mönch;
Dfetsheim: Amtsdieners König; Unter-
reichenbach: R. Bentler Wwe.; Neu-
hausen: G. Jungaberle; Stammheim:
G. Kirchherr; Dedensfronn: G. J. Luz;
Teinach: W. Rentschler; Neuhengstett:
L. Jourdan; Stimmohheim: J. Roth;
Ottenbronn: G. Burkhardt; Liebels-
berg: Reiter, Handlung; Liebenzell:
G. Essig, Konditor; Gg. Kufmann, Rfm.;
Erstmühl: Gg. Bauer, Handlung;
Gehingen: Ferd. Breitling, Handlung;
Wildberg: Fr. Carle.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 S., ferner macht der
Villemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 S.
in Calw bei H. Weiser,
W. Binz, W. Schwenter,
A. Feldweg, S. Gentner,
Gg. Pfeiffer, R. Binder,
Friedrich Lamparter.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Alle Arten Musikinstrumente,
wie
**Pianos, Orchestrions,
Harmoniums, Sprechmaschinen**
u. s. w. kauft man am besten u. billigsten
bei
G. Wohlgemuth,
Liebenzell.
Teilzahlung gestattet. Stets das Neueste.
Schallplatten in großer Auswahl zu 2
u. 3 M. Auswahlsendungen bereitwilligst.

